

Münster, 18. September 2024

Betriebsspiegel: Hof Vogelsang, Rheda-Wiedenbrück

Der Landwirtschaftliche Betrieb Vogelsang liegt südöstlich von Rheda-Wiedenbrück im Stadtteil Lintel, unweit der Bundesstraße B64 und des Rothenbachs. Der Betrieb wird von Stefan Vogelsang geführt, der diesen nach der landwirtschaftlichen Ausbildung und der Fachschule für Agrarwirtschaft (Abschluss: Staatlich geprüfter Agrarbetriebswirt) 2017 von seinem Vater übernommen hat. Die Geschichte des Hofes reicht bis ins Jahr 1890 zurück, die Hofstelle ist sogar noch älter. Stefan Vogelsang lebt heute gemeinsam mit seiner Frau Anne und den gemeinsamen Kindern sowie seinen Eltern auf der Hofstelle. Auf dem Familienbetrieb arbeiten neben Stefan Vogelsang und seiner Frau auch ein Herdenmanager im Milchviehstall, ein Festangestellter sowie ein Auszubildender und nach Bedarf auch die Eltern mit.

Auf dem Betrieb werden 180 Milchkühe (Haltungsstufe 3) sowie 120 Sauen (Haltungsstufe 1) und 980 Mastschweine (Initiative Tierwohl, Haltungsstufe 2) gehalten. Die Milchkühe stehen in einem großen Offenstall mit Frischluft und Liegebuchten. Die Kühe werden durchschnittlich 2,7 mal täglich am Melkroboter automatisch gemolken. Die frische Milch wird alle zwei Tage durch die Molkerei Fude + Serrahn in Georgsmarienhütte abgeholt und vorrangig zu hochpreisigem Weichkäse (GVO-frei) weiterverarbeitet. Die knapp 1.000 Mastschweine werden als Ferkel auf dem Hof aufgezogen und bis zum Gewicht von 120 Kilogramm in Kleingruppen mit jeweils 20 Tieren mit viel Platz, Licht und Spielmaterial gemästet. Anschließend werden sie auf besonders kurzem Wege durch den Schlachthof Tönnies geschlachtet, weiterverarbeitet und als Frischfleischprodukte im Rahmen des Programms „meat 4 you“ bei Rewe regional vermarktet. Aufgrund der derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Gemengelage steht die Sauenhaltung auf dem Betrieb Vogelsang mittelfristig in den nächsten zwei Jahren vor dem Aus.

Stefan Vogelsang bewirtschaftet im Ackerbau 180 Hektar Nutzfläche: 60 Hektar Mais, 50 Hektar Futtergetreide (Weizen und Gerste), zehn Hektar Lupine, 50 Hektar Dauergrünland und zehn Hektar Kartoffeln. Das Getreide wird als Futtermittel im eigenen Betrieb genutzt sowie über den Landhandel vermarktet.

Der 38-jährige Landwirt hat sich auf seinem Betrieb der Digitalisierung verschrieben und nutzt diese, um die Landwirtschaft präziser, transparenter, effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Digitalisierung und Technik werden insbesondere genutzt für:

- Teilflächenspezifische Aussaat sowie teilflächenspezifische Applikation von Dünger und Pflanzenschutz
- Quantitative und qualitative Ertragsauswertung mittels NIR-Sensor HarvestLab3000 (nicht nur auf dem Maishäcksler, Grashäcksler und Futtertisch, sondern auch als einer der ersten Betriebe weltweit auf dem Mähdrescher)
- neue Fruchtfolgen mit Feldversuchen zum Anbau von Zweitfruchtmais, weißer Lupine
- Optimierung der Düngeeffizienz durch bspw. Pflanzenscanner und Gülleensäuerungssystem

HINTERGRÜNDE ZUM THEMA

LANDESVERBAND



Westfälisch-Lippischer
Landwirtschaftsverband e. V.

- innovative Pflanzenbaustrategien wie BioStripTill
- Smartfarming auch im Kuhstall mit KI-Gesundheitsmanagement und Melkroboter

Der Betrieb umfasst eine 100 kW Photovoltaik-Anlage, weitere 250 kW sind in Planung. Für eine kleine Biogas-Anlage zur Verwertung von Futterresten und Gülle gibt es bereits eine Genehmigung, allerdings erweist sich der Bau der Anlage derzeit als nicht wirtschaftlich.

Stefan Vogelsang ist Ausbilder und Ausbildungsprüfer und beschäftigt derzeit zwei weibliche Auszubildende auf seinem Betrieb. Als Modellbetrieb der Wasserrahmenrichtlinie NRW, Leitbetrieb Pflanzenbau und Mitglied im HumusKlimaNetz des BMEL ist der Betrieb zudem in offiziellen Modell- und Demonstrationsvorhaben aktiv.

Auf seinem *Instagram-Kanal* „hof_vogelsang“ sowie auf der Internetseite <https://www.vogelsang-hof.de> informiert Stefan Vogelsang nahezu täglich über seine Arbeit in der Landwirtschaft.